

Root entscheidet über KVA

PERLEN Gross ist der Widerstand gegen die neue Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen nicht. Doch noch wartet die wichtigste Hürde auf das Projekt.

CHRISTIAN BERTSCHI
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

Die Zentralschweiz soll eine neue Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) erhalten. Güsselverbände aus allen Zentralschweizer Kantonen stehen hinter dem Projekt Renergia, das in Perlen neben der Papierfabrik für 300 Millionen Franken umgesetzt werden soll. Es würde ab Ende 2015 die heutige Anlage in Ibach in der Stadt Luzern ersetzen.

120 Lastwagenfahrten pro Tag

Der Entscheid über den Bau der KVA liegt in den Händen der Rooter Stimmbewölkerung. Nun liegt die Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 22. März vor. Gemeindeammann James Sattler freut sich: «Die einzige Einsprache, die gegen das Projekt eingereicht worden war, konnte bereinigt werden.» Dabei ging es um den Verkehr, denn die Planer erwarten täglich rund 120 Lastwagenfahrten zur neuen KVA. Die Zu- und Wegfahrt soll ausschliesslich über den neuen Autobahnanschluss Buchrain und die kleine Umfahrung Perlen laufen. Der Kanton hat als flankierende Massnahme zum Rontalzubringer ein Fahrverbot für Lastwagen zwischen Root und der neuen KVA verfügt. Gegen dieses Verbot ist vor dem Verwaltungsgericht eine Beschwerde hängig.

Die geplante Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen gemäss Stand des Vorprojekts.
Visualisierung PD



Reibungslos sei der Prozess rund um die KVA nicht verlaufen, sagt Sattler. «Es war ein langer Prozess, in dem die Verantwortlichen von Renergia viel Aufklärungsarbeit geleistet haben.»

«Die einzige Einsprache gegen das Projekt konnte bereinigt werden.»

JAMES SATTLER,
GEMEINDEAMMANN ROOT

Das Konzept überzeuge, insbesondere der Energieteil. Die Abwärme der Verbrennungsanlage wird die Papierfabrik Perlen nutzen können und so den Verbrauch von Erdöl (rund 40 Millio-

nen Liter) und damit auch den Ausstoss von CO₂ (um rund 90 000 Tonnen) deutlich senken können. Die KVA wird so quasi zum energetischen Vorzeigebetrieb und zum wichtigsten Luzerner Kraftwerk. Das braucht allerdings Platz: Die KVA wird maximal 211 Meter lang, 65 Meter breit und 45 Meter hoch.

Um die Kehrichtverbrennungsanlage bauen zu können, muss das 3,5 Hektaren grosse Gelände Wagnatt neben der Papierfabrik in Perlen in eine Sonderbauzone eingeteilt werden. Heute gehören 90 Prozent des vorgesehenen Areals zur Industriezone, der Rest zur Landwirtschaftszone. Zudem befindet die Gemeindeversammlung auch über den Bebauungsplan. Gegen diesen wurden drei Einsprachen eingereicht – keine aus der Gemeinde Root – und auch diese wurden mittlerweile zurückgegeben.

Schutz von Mooren

ORTSPLANUNG cb. Am 22. März geht es in Root nicht nur um die KVA, sondern auch um die Ortsplanung Perlen. Darin ist ein Flachmoorschutz verankert. Zudem wird aus der Industrie- eine Arbeitszone. Gemeindeammann Sattler: «Die Papierfabrik liegt im Kernland, aussen sind das Aldi-Verteilzentrum und Renergia. Daneben hat es nicht mehr viele Reserven. Perlen ist zu einem schönen Teil voll.» Gegen die Ortsplanung sind zwei Einsprachen hängig, die am 22. März beurteilt werden müssen.

Wird der Entscheid vertagt?

Die Vorzeichen deuten auf eine ruhige Versammlung hin. «Auch wir haben nur wenige Bedenken gehört», sagt Ruedi Kummer, Technischer Projektleiter von Renergia. Dennoch könnte ein Entscheid noch vertagt werden. Mit einem 2/5-Mehr kann das Geschäft an die Urne überwiesen werden. Eine solche Abstimmung würde wohl am 15. Mai, zusammen mit den eidgenössischen Abstimmungen, stattfinden. Diese Verzögerung sei einkalkuliert, «mit der technischen Projektierung könnten wir gleichwohl weiterfahren», sagt Ruedi Kummer.

Gemeindeammann James Sattler würde einen Entscheid an der Gemeindeversammlung begrüßen, weil ansonsten für die Gemeinde Mehrkosten aufkommen würden. «Wir müssten unter anderem nochmals eine Botschaft drucken und versenden.»